



Münsters Grün: Gut für alle



Grüner Finger Gievenbeck



IMPRESSUM

Herausgeberin Stadt Münster
 Amt für Grünflächen und Umweltschutz

Koordination: Wolfram Goldbeck, Ute Kutschera

Fotos: Ralf Emmerich, Bernhard Fischer,
 Roland Hermans, Rasmus Trunz, Stadt Münster

Konzept, Text, Layout: Lütke Fahle Seifert AGD

Druck: Buschmann, Münster

Auflage: 2.000, Juni 2008



Kommen Sie doch mal vorbei!



Lust auf Spiel, Sport, Natur und Entspannung unter freiem Himmel? Neugierig auf Kletterwirbel und Skate World, Streetballfeld und Doppelseilbahn, Spielwiese und Joggingstrecke, Feuchtbiotop und Kleingarten-Idylle? Dann merken Sie sich eine neue Adresse: der Grüne Finger in Gievenbecks Westen.

Zwischen Aatal und Gievenbach-Aue finden junge und alte Gievenbecker, Agile und Ruhesuchende in der neuen Grünanlage auf über 175.000 Quadratmetern alles, was das Herz begehrt. Und während Sie sich im Grünen vergnügen, sorgt Mutter Natur ganz nebenbei für ein gesundes Stadtklima – dank der Hilfe und umsichtigen Planung des Amtes für Grünflächen und Umweltschutz.



Grün...



Große Lust im kleinen Garten

Zum Grünen Finger gehören natürlich auch Menschen mit grünem Daumen! Die Kleingartenanlage Aablick bietet in 32 Parzellen Platz fürs Gärtnern nach Herzenslust.

Grün satt

Der westliche Teil des Grünen Fingers ist »extensiv« gestaltet, das heißt: Hier finden sich großzügige, natürlich gestaltete Grünflächen mit Mulden, Hügeln und Feuchtgebieten, sogar eine landwirtschaftlich genutzte Fläche ist integriert. All das durchzogen von Wegen, die einladen zum Spazieren, Joggen oder Radfahren.

Ein Paradies für Sport und Spiel, Freize...

Östlich der Dieckmannstraße beginnt der »intensiv« genutzte Teil des Grünen Fingers. Vom großen Sport bis zum Spiel für die Kleinsten – hier ist für alles gesorgt. Angefangen vom Fußball-Rasenplatz über Schulsportanlagen und Beachvolleyballfelder bis hin zu Flächen für Streetball oder Rollhockey.



...für alle

Der Grüne Finger – auf einen Blick



Freizeit und Abenteuer

Ein besonderes Highlight: die »Skate World«, die unter intensiver Beteiligung des Vereins zur Förderung der Jugendkultur e. V. geplant wurde. Daneben Spielplätze für Kleinere wie Größere mit Geräten, die zum Bewegen und Ausprobieren einladen, und überdachten Sitzbänke für Eltern, die von dort alles im Blick haben.

Wem das noch nicht reicht, der findet reichlich freie Flächen zum Spielen, Sporteln und Toben – mit Schutzhütte, Kletterwand, Doppelseilbahn, einem Bewegungstrainer für Jung und Alt, Joggingpfade und zum Schluss die vom Stadtteilhaus »Fachwerk« betreute »Arena« – hier gibt es z.B. umfangreiche Ferienprogramme.

Alt und neu - Hand in Hand

Am östlichen Rand geht das neue Gievenbeck in das alte über – und der Grüne Finger in die Gievenbach-Aue. Direkt angrenzend: das Stadtteilhaus Fachwerk mit seinen vielfältigen Angeboten.

Grün...



Das Auenviertel: Weite Natur, kurze Wege

Das neue Auenviertel in Münster-Gievenbeck ist mit einer Fläche von 92 Hektar und ca. 2.000 Wohnungen und Eigenheimen eine der erfolgreichsten städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen, zeitweilig sogar das größte Wohnungsbauprojekt in Deutschland. Entwicklungsträger für Erschließung und Infrastruktur des gesamten Baugebiets ist die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG).

Bei der Planung wurde großer Wert auf einen ausgewogenen Mix aus Eigenheimen und Mehrfamilienhäusern gelegt – mit dem Ziel, Wohnraum mit hoher Lebensqualität zu entwickeln: Eigenheime als Einzel-, Doppel- oder Reihenhäuser sowie Mehrfamilienhäuser mit Miet- und Eigentumswohnungen im Geschosswohnungsbau.

Das Auenviertel ist ein Quartier der kurzen Wege: Sämtliche Infrastruktureinrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten sind neu entstanden und fußläufig oder auf den von den Hauptverkehrsstraßen abgesetzten Radwegen erreichbar. Dies und die naturnahe Lage in schöner Landschaft machen das Viertel besonders attraktiv für junge Familien mit Kindern. Zugleich ist die Anbindung an die Innenstadt komfortabel: an 11 Haltestellen verkehren Busse in kurzen Taktzeiten, ein Rad- und Fußwegenetz sorgt für gute Verbindungen von der City bis nach Roxel.

Hinzu kommt ein breites Angebot an Sport, Spiel und Spaß – auch, aber nicht nur im Grünen Finger –, verbunden mit nützlichen Einrichtungen für den Alltag. Das Begegnungszentrum LaVie ist ein beliebter Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das Einkaufs- und Versorgungszentrum beweist seine Attraktivität auch über das Quartier hinaus. Und der Neubau des Stein-Gymnasiums hat mit seiner großzügigen Anlage und frischen Ausstrahlung beste Voraussetzungen, zum neuen Wahrzeichen des Viertels zu werden.



Der Grüne Finger - schon jetzt eine Erfolgsgeschichte

Schon in den frühesten Planungen für das Auenviertel ist der „Grüne Finger“ zu erkennen. Kein Wunder: Ein so ehrgeiziges Wohnbauprojekt bedurfte von Anfang an sorgfältiger Mitplanung von Landschaft und grünen Freiräumen angesichts der ökologisch so sensiblen Lage zwischen Aatal und Gievenbach-Aue. Dabei galt es die Erholungs- und Freizeitbedürfnisse der vielen künftigen Bewohner ebenso zu berücksichtigen wie den Umweltschutz.

Und von Anfang an wurden auch die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils in die Planungen mit einbezogen – auf durchaus neue Art. Schon im Juni

1998 konstituierte sich der »Bürger-schaftliche Arbeitskreis Gievenbeck«, in dem Gruppen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen des Stadtteils vertreten waren. Der BAG hat die Planung Gievenbecks mit viel Engagement begleitet. Viele seiner Anregungen sind in die Praxis umgesetzt worden. Besonders erfolgreich: sein Einsatz für das neue Gymnasium im Stadtteil.

Eine besondere Rolle spielte darüber hinaus die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Planung der Freizeitangebote rund um den Grünen Finger. Ihre Vorschläge sind in die Gestaltung der vielfältigen und großflächigen Spiellandschaften einge-



...für Gievenbeck



Münsters „junger“ Stadtteil...

...hat sehr alte Wurzeln. Schon etwa 800 n. Chr. begann die Besiedlung entlang der Talau des Gievenbachs mit einzelnen Gehöften, der Gievenbecker Reihe. Und 889 wurde eine Villa Gibonbeki erstmals urkundlich als Amtshof des Domkapitels erwähnt. Doch dann war erst mal Schluss: Jahrhundertlang blieb Gievenbeck eine Bauernschaft, noch 1750 zählte man erst 14 Wohnungen.

Auch die Eingemeindung nach Münster 1903 brachte noch keine Veränderung. Die trat erst mit größeren Baumaßnahmen im 20. Jh. ein: In den 20er-Jahren wurde der Klinikbereich im Westen der Stadt gebaut, Wohnraum für das Personal war gefragt. 1932 entstanden im Zuge eines Programms der Reichsregierung Siedlungshäuser an Hollandstraße, Boverste Meer und Niedenstiege. Ab 1945 übernahm die Britische Armee die 1936 an der Roxeler Straße gebaute Kaserne, für ihre Familien wurden neue Wohnhäuser errichtet.

Seinen eigentlichen Aufstieg erlebt Gievenbeck erst ab den 70er-Jahren –

wenn auch mit Unterbrechungen. Einen wesentlichen Anstoß gab die Vergrößerung und Auslagerung der Universität, insbesondere der Bereiche Naturwissenschaften und Medizin, in Richtung westlicher Stadtrand. Anfang der 70er-Jahre entstehen erste Studierenden-Wohnheime an Enschede- und Rüschausweg. 1972 beschließt der Stadtrat einen Rahmenplan, der einen Ausbau Gievenbecks für bis zu 35.000 Einwohner vorsieht. Die kommunale Neugliederung mitsamt der Eingemeindung westlicher Umlandgemeinden unterbricht diese Entwicklung zunächst.

In den 80er-Jahren setzt ein neuer Expansionsschub ein: Wohnraum wird benötigt, Gievenbeck verfügt über ausgewiesene Wohnbaugebiete und wächst immer mehr zum großstädtischen Wohnbezirk heran. Bebauungsschwerpunkt wird zunächst der Norden an der Von-Esmarch-Straße und im Bereich Schöppingenweg/Gescherweg. Ab Anfang der 90er-Jahre entsteht das Wohngebiet Toppheide, neue städtebauliche Akzente setzen die Errichtung der Bundesfinanzschule, die Planung des Wissenschafts- und Technologieparks und der Bau der Waldorfschule.

...Geschichte

flossen. Beim Bau der Skateanlage gab es eine enge Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Jugendkultur e. V.

Realisiert hat den Grünen Finger das Amt für Grünflächen und Umweltschutz in Verbindung mit dem Sportamt. Vorbereitet durch entsprechende Beschlüsse in 2003 konnten die eigentlichen Baumaßnahmen im Frühjahr 2006 beginnen. Die Ausgestaltung erfolgte von Ost nach West, also vom intensiv genutzten Sport- und Freizeitbereich hin zu den eher extensiv gestalteten Freiflächen mit Blick über das Aatal.



Bis heute prägen die Spuren dieser schubweisen Entwicklung das Bild Gievenbecks: Münsters mittlerweile zweitgrößter Stadtteil hat sich nicht aus einem dörflichen Kern entwickelt, sondern eher als eine junge Teil-Stadt, die dynamisch auf die Entwicklungsbedürfnisse der Gesamtstadt, insbesondere der Universität bezogen war und ist.

Doch mit dem neuen Auenviertel schließt sich für Gievenbeck zugleich ein Kreis: Dessen Bebauung grenzt dort an, wo vor 1200 Jahren alles begann – an der Gievenbecker Reihe.

Grün...



Drei Ringe, sieben Grünzüge: Die grüne Chance für Münster

Münster ist eine grüne Stadt. Das fällt allen auf, die die Stadt zum ersten Mal erleben. Und das wissen vor allem ihre Bewohnerinnen und Bewohner zu schätzen. Selbst in der Innenstadt ist es nie weit zu einem erholsamen grünen Fleckchen, erst recht für Menschen, die sich einmal kurz aufs Fahrrad setzen. Doch dieses viele Grün in der Stadt ist alles andere als eine Laune der Natur - es erfordert einiges an Planung und Aufwand.

Grün mit System

Aus der Vogelperspektive lässt Münsters Grün ein klares System erkennen: Drei grüne Ringe umfassen die Stadt, verbunden durch sieben Grünzüge.

Die Promenade um die Altstadt ist der **erste Grünring**. Sie entstand bereits im 18. Jahrhundert durch die Umwandlung der historischen Wallanlagen.

Der **zweite Grünring** umschließt die Kernstadt. Seine Freiräume gliedern das Stadtgebiet und versorgen die Bevölkerung mit wohnungsnahem Erholungsgrün.

Den **dritten Grünring** bildet die landwirtschaftlich geprägte münsterländische Parklandschaft, die bis an die äußeren Stadtteile heranreicht.

Aus der freien Landschaft laufen **sieben Grünzüge** als Frischluftschneisen bis zum innersten Ring.

Eine besondere Ergänzung bildet zudem der übergreifende Grünzug Dortmund-Ems-Kanal, der das Stadtgebiet in nordsüdlicher Richtung durchzieht.

In Münsters Grünsystem eingebunden sind die öffentlichen Grünflächen mit einem System von Parkanlagen, Spielplätzen, Kleingärten oder Friedhöfen.





...für Münster

Wohlbefinden...

Ob stille Erholung in Natur und Landschaft, aktive körperliche Betätigungen wie Radfahren, Joggen oder Ballspielen an frischer Luft – Münsters Grün ist für das Wohlbefinden seiner Bürgerinnen und Bürger unverzichtbar. Die in Bürgerbefragungen ermittelten Wünsche und Vorstellungen haben Eingang in ein Grünkonzept gefunden: Ein auf unterschiedlichste Ansprüche und Bedürfnisse abgestimmtes System von Freizeit- und Erholungsangeboten – ob in Erholungslandschaften oder Stadtteilparks.

...und prima Klima

Zugleich spielt Münsters Grünsystem eine grundlegende Rolle für ein gesundes Stadtklima, es versorgt die Stadtteile und vor allem die Kernstadt mit frischer Luft. Gerade aus den Hauptwindrichtungen sind Belüftungskorridore unerlässlich, die den Stadtraum möglichst ungehindert mit der freien Landschaft verbinden. Doch »frischer Wind« kommt nicht bloß von außen: auch in Münster selbst schützt das Grünsystem Entstehungsgebiete und Leitbahnen für Kaltluft, vor allem entlang der Flußsenken wie der Aa und ihrer Nebenflüsse. Idealtypisches Beispiel ist der Aasee, über den frische und kühle Luft bis in die Innenstadt gelangt.

Grüner Fingerzeig

Vor diesem Hintergrund wird deutlich: In Gievenbecks Grünem Finger lässt es sich nicht nur wunderbar spazieren, spielen und entspannen – er spielt auch eine wichtige Rolle für ganz Münster. Der Grüne Finger verbindet mit Aatal und Gievenbach-Aue zwei wichtige Entstehungsgebiete für frische Kaltluft und sorgt als Belüftungskorridor aus Windrichtung West für ein gutes Stadtklima.



Daten und Fakten zum Grünen Finger

Zeittafel

- März 1992 Absichtserklärung des Rates der Stadt Münster: Einleitung einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme in Gievenbeck Südwest
- 1993 Ausschreibung eines städtebaulichen Wettbewerbs; integraler Bestandteil der Vorgaben: Ein Grünzug soll das Aatal mit der Gievenbach-Aue verbinden – die erste Spur des Grünen Fingers.
- 1995 In Trägerschaft der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) beginnen Planung und Erschließung des neuen Baugebiets.
- 1999 Integriertes Handlungskonzept »Ein Stadtteil entwickelt sich«, Beratung in der Bürgerschaft, aktive Rolle des Bürgerschaftlichen Arbeitskreises Gievenbeck (BAG)
- Februar 2003 Der Rat stimmt der Planung des Amtes für Grünflächen und Umweltschutz für den Grünen Finger und dem Bau einer Freifläche zu.
- Februar 2003 Gründungsversammlung des Kleingärtnervereins »Aablick« mit 15 Mitgliedern
- Mai 2003 Die Bezirksvertretung West beschließt die ersten Baumaßnahmen im künftigen Grünen Finger: Erlebnisspielplatz »Arena«, Kleingartenanlage »Aablick« am Borkenfeld.
- Februar 2006 Die Bezirksvertretung West beschließt den Bau der restlichen Teilmaßnahme.
- Juni 2008 Abschluss der Bauarbeiten und Übergabe des Grünen Fingers an die Öffentlichkeit

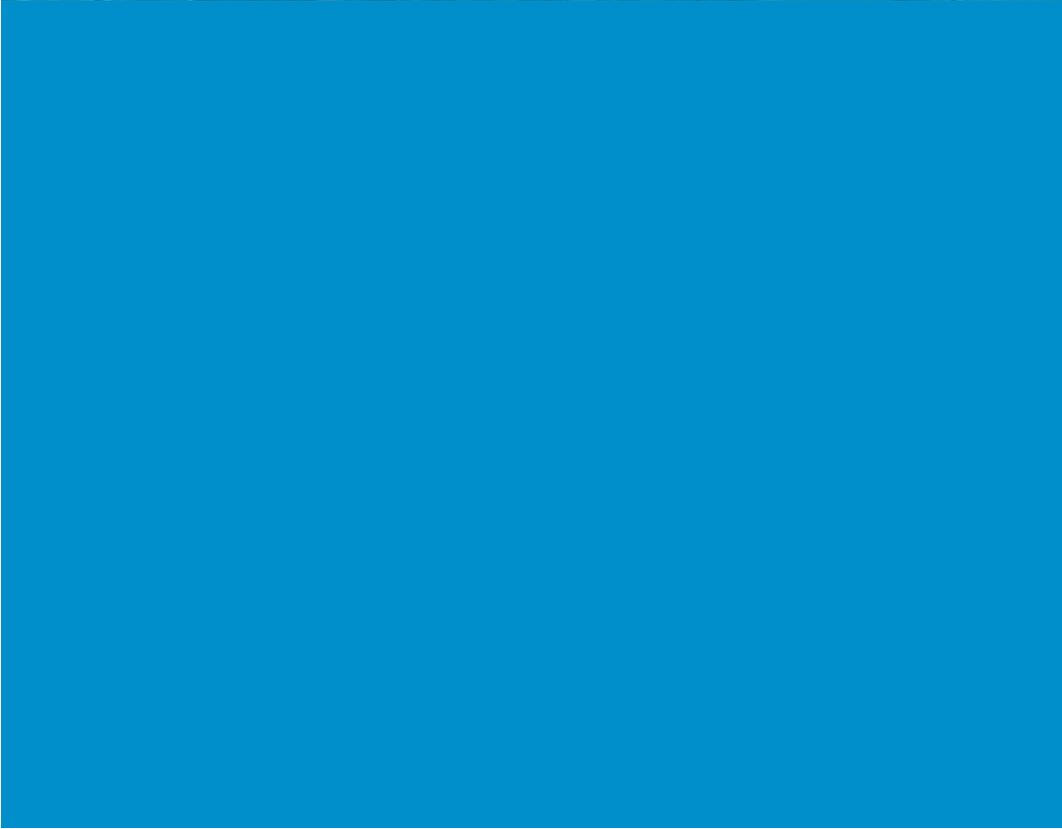
Zahlen und Fakten

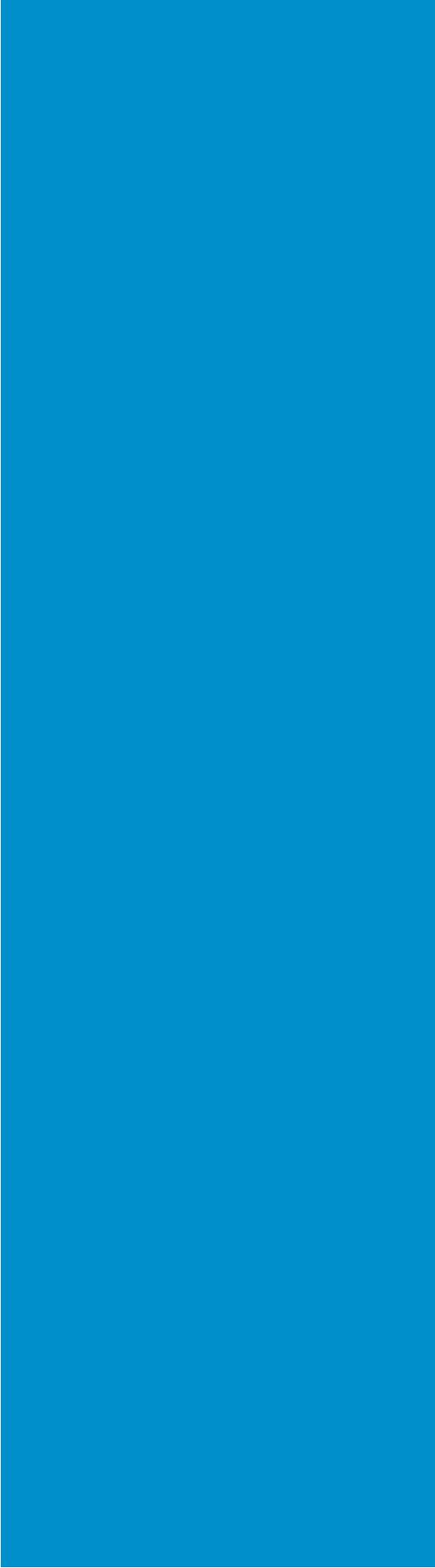
Maximale Ausdehnung	
Ost - West	ca. 1 km
Nord-Süd	ca. 350 m
Wegelänge gesamt	3.850 m
Rasen-/Wiesenflächen	50.000 qm
Sportflächen	12.300 qm
Kleingartenanlage	14.500 qm
Pflanzflächen	3.200 qm
Bäume	147
Sträucher	2.630

Beteiligte

Entwicklungsträgerschaft für das Baugebiet Gievenbeck-Südwest (Auenviertel): Landesentwicklungsgesellschaft (LEG)

Gesamtverantwortlich für die Planung und Gestaltung des Grünen Fingers: Stadt Münster – Amt für Grünflächen und Umweltschutz; Sportamt







Die Angebote im Überblick

- Rasenspielfeld
- Kleinspielfeld Kunststoff
- Skateanlage »Skate World«
- Streetball-/Rollhockeyfläche
- 2 Beachvolleyballfelder
- Ballspielfläche Naturrasen
- Spielplätze für Groß und Klein
- Bewegungstrainer
- Spielwiese mit Kletterwirbel
- Doppelseilbahn
- Kletterturm mit Sandmulde
- Schulspielfläche
- »Arena« Erlebnisspielplatz
- Joggingpfade
- Kleingartenanlage
- Pergola mit Sitzmöglichkeiten
- Platz mit Schutzhütte
- und weitere Spielwiesen,
Mähwiesen, Feuchtbiotop,
Wanderwege, Radwege ...



Münsters Lebensader

Aus den Baumbergen kommend prägt die Aa das Landschaftsbild im Westen Münsters: Ein grüner Zug, der über den Aasee bis in die Innenstadt reicht. Hier, am westlichen Rand des Grünen Fingers, bietet sich ein freier Blick über das Aatal, Wege führen ins Grün bis zum Stadtteil Roxel und in die offene münsterländische Parklandschaft.